Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Nationalsozial. Tageszeitung

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Vertreter: Hauptschriftl. Rudolf Dangel, Freudenstadt. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw Gesch.-Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3580.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 29 | Calw, Montag, 5. Februar 1934 | 1. Jahrgang

Auslese des Führertums

Die Rede des Führers auf der Berliner Gauleitertagung

Berlin, 3. Febr. Die Gauleitertagung in Berlin fand am Freitag ihren Höhepunkt und Abschluß in der Rede des Führers vor den versammelten Reichsleitern, Gauleitern und Amtsleitern der Obersten Leitung der politischen Organisation.

In eingehenden Ausführungen wies der Führer zunächst auf die Größe und Bedeutung der Aufgabe hin, den nunmehr eroberten Staat nicht nur mit der nationalsozialistischen Weltanschauung völlig zu durchdringen, sondern auch den gesamten Staatsapparat im Geiste der siegreichen Bewegung zu einem geschlossenen lebensvollen Organismus auszubauen. Wenn die nationalsozialistische Revolution gegen den Novemberstaat kommen mußte, weil dieser volksfremde Staat gegen das flutende Leben der Nation Dämme aufrichtete, dann werde der nationalsozialistische Staat sich so organisieren, daß seine innere Volksverbundenheit naturnotwendig seinen Bestand garantiere.

Als stabiles Gerüst einer solchen Staatsorganisation brauche die Führung eine Garde von zuverlässigen politischen Funktionären, eine Verwaltungsapparatur, die die Führung in die Lage versetze, das nationalsozialistische Gedankengut auf allen Gebieten auch praktisch zu verwirklichen. Nur mit einem solchen schlagfertigen Instrument, das weltanschaulich durchknetet und von treuestem Pflichtbewußtsein durchdrungen sei, könne die Befehlsfähigkeit nach unten voll zur Wirkung kommen. Wenn wir dem nationalsozialistischen Staat einen derart geschlossenen Apparat, dessen Vollendung natürlich seine Zeit erfordere, geschaffen hätten, dann liege darin eine ganz außerordentliche Leistung für die Zukunft unseres Volkes.

Die Form, in der die Verschmelzung von Weltanschauung und Staat durchgeführt werde, sei die Partei. In der großen, vom ganzen Volke getragenen Gemeinschaft des Nationalsozialismus müsse die Partei ein auserlesener Orden des Führertums sein, der den nationalsozialistischen Staat für alle Zukunft zu garantieren bestimmt sei. Was der Staat vom Volk verlange, das werden die Glieder einer verschworenen Führergemeinschaft in bedingungsloser Unterordnung unter seine Gesetze in komprimiertester Form bei sich selbst verwirklichen. In dieser auf Gedeih und Verderb verbundenen Gemeinschaft werde, nachdem andere Faktoren staatspolitischer Beständigkeit nicht mehr vorhanden seien, die absolute Kontinuität der Entwicklung der deutschen Nation für alle Zukunft niedergelegt sein. Mit der unerschütterlichen Fundamentierung dieser Führungshierarchie sei auch die Frage der Parteiführung an sich gelöst, und diese für alle Zeiten gesichert. Denn, nachdem diese neue Führerorganisation des deutschen Volkes durch eine einmalige, schöpferische Leistung errichtet sei, gewährleiste sie nunmehr in sich die durch nichts zu unterbrechende Folge der höchsten Führerpersönlichkeit. Wer in kommenden Zeiten als Führer vor die Bewegung gestellt werde, werde immer die Partei als ein beispiellos geschlossenes, in blindem Gehorsam der Idee dienendes Instrument, und damit bereits den sicheren Garanten für die weitere Zukunft finden.

In seinen von wahrhafter Größe getragenen Ausführungen unterstrich der Führer weiter die starken kraftspendenden Wirkungen der Geschlossenheit, der Autorität und der Disziplin, in der die gesamten Führer der Bewegung wie Kreuzritter hinter jeden Entschluß der Partei treten. Das Bestehen dieser unerschütterlichen Einheit der Führergemeinschaft der Partei und die Kraft, die sie ausströme, sei unersetzlich für die zukünftige Existenz der gesamten Nation. Der Führer gab seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk allem widerstehen werde und könne, wenn die Bewegung ihre Eigenschaften ganz auf den Staat übertrage. In der Harmonie zwischen Partei und Staat liege letzten Endes die Kraft, die es dem Staat ermögliche, alle Probleme zu meistern. Die akkumulierte Kraft des Volkswillens, wie sie am 12. November der Welt sichtbar gemacht worden ist, sei dafür ein einzigartiger Beweis.

Der Führer schloß mit der Mahnung, stets dieses aufgezeigten großen Gesichtspunktes eingedenk zu sein. Wer in ihrem Sinne handle, der trete ein für die Unsterblichkeit der Bewegung und damit unseres Volkes.

Gegen die Wühlmäuse der Reaktion

Massenkundgebung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes

Berlin, 3. Febr. „Gegen die Wühlmäuse der Reaktion — Für nationalsozialistische Erziehungs- und Kulturarbeit" lautete das Thema einer Massenkundgebung, zu der der Gau Groß-Berlin des Nationalsozialistischen Lehrerbundes für Freitag abend nach den Tennishallen aufgerufen hatte. Mit mehreren tausend Erziehern waren auch die Leiter der Berliner Hochschulen erschienen. Es sprachen Ministerialrat Sturmbannführer Dr. Haupt, der Leiter der Fachschaft 1 (Hochschule) des NS.-Lehrerbundes, und der Reichsleiter des Bundes, der bayrische Kultusminister Schemm.

Kultusminister Schemm nannte als zwei getarnte Gegner gegen Staat und Bewegung diejenigen, die mit der heuchlerischen Maske der Religion und der Konfession Gegenarbeit leisten zu müssen glauben und weiter diejenigen, die mit dem Begriff des Fachs der zünftigen Wissenschaft und mit der Begründung der Notwendigkeit dieser sachlichen Dinge merkwürdige und gefährliche Ansichten vertreten. Wir Nationalsozialisten, so erklärte Schemm, die wir stolz darauf sind, das deutsche Volk unter dem Begriff der Rasse zu einer völkischen Einheit zusammengeschweißt zu haben, verbitten es uns, daß man die Weltanschauung unserer Väter als Heidentum bezeichnet.

Mit ergreifenden Worten nahm Minister Schemm dann die Weihe mehrerer Fahnen des NS.-Lehrerbundes vor, die mit einer Blutfahne der Sturmfahne der Standarte 7, berührt wurde. Das Horst-Wessel-Lied beschloß die Kundgebung.

Deutschland verlangt Klarheit

Die deutsche Antwort auf die französische Note

Berlin, 3. Febr. Auf das aide-mémoire der französischen Regierung vom 1. Januar 1934 hat die deutsche Regierung am 19. Januar in einem Memorandum geantwortet, dem wir folgenden Auszug entnehmen:

I.

Bevor die deutsche Regierung auf die Kritik eingeht, die das französische aide memoire an dem deutschen Vorschlag zur Abrüstungsfrage übt, möchte sie sich zu dem Plan äußern, den die französische Regierung jenem Vorschlag gegenüberstellen zu sollen geglaubt hat. Welches würde die Lage sein, die geschaffen würde, wenn es zu einer Konvention auf der Grundlage des französischen Planes käme?

Auf dem wichtigen Gebiet des

Kriegsmaterials

würde die Abrüstung um mehrere Jahre hinausgeschoben. Während dieser Zeit würden die hochgerüsteten Staaten ihr gesamtes schweres Landmaterial auch insoweit vermindert behalten, als es in erster Linie für Angriffszwecke in Betracht kommt. Es fragt sich, ob es demgegenüber vom Standpunkt der allgemeinen Sicherheit erheblich ins Gewicht fallen würde, wenn die hochgerüsteten Staaten während dieser Zeit auf die Neuherstellung schwerer Angriffswaffen verzichten. Deutschland würde seinerseits auf die im Versailler Vertrag vorgesehenen völlig unzureichenden Waffenarten beschränkt bleiben, hätte aber während dieser Periode gleichwohl die Umbildung der Reichswehr vorzunehmen. Wie soll jedoch die Umbil- vorzunehmen.

Was die Frage der

Personalstärken

anlangt, so wäre die Vereinheitlichung der Heerestypen natürlich davon abhängig, daß der vorgesehene Typus auch von den anderen Staaten angenommen wird. Außerdem kann aber der Wert der von Frankreich schon für die erste Periode zugestandenen Herabsetzung seiner Personalstärke erst dann beurteilt werden, wenn feststeht, was mit den französischen Ueberseetruppen geschehen soll.
geschehen soll.

Luftstreitkräfte

wäre zu überlegen, ob nicht mit der nach dem französischen aide memoire vorgesehenen Methode ihrer Verminderung das wichtige Prinzip aufgegeben würde, alle großen Luftflotten auf einem einheitlichen Niveau einander auszugleichen. Aber auch hiervon abgesehen stellt sich für Deutschland die Frage, ob es für die erste Phase der Konvention dabei bleiben soll, daß es keinerlei militärsche Luftfahrt besitzt. Falls diese Frage nach dem französischen Plan zu bejahen wäre, so würde die Durchführung der allgemeinen Abrüstung auch für diese zweite Phase mit einem gefährlichen Unsicherheitsfaktor belastet werden.

Selbst wenn sich diese Gefahr beseitigen läßt, bleibt aber für Deutschland die Frage entscheidend, ob seine Diskrimierung noch um eine weitere Reihe von Jahren verlängert werden soll.

Können die andern Mächte für einen solchen, mit der Ehre und Sicherheit Deutschlands unvereinbaren Plan irgendeinen stichhaltigen Grund anführen? Das ist nach der festen Ueberzeugung der deutschen Regierung völlig ausgeschlossen.

II.

Wenn man sich die Hauptpunkte des französischen Plans und seine Folgen vergegenwärtigt, erheben sich ernste Zweifel darüber, ob auf diesem Wege eine Regelung des Abrüstungsproblems gefunden werden kann, die wirklich der Gerechtigkeit entsprechen und der Sicherung des Friedens dienen würde. Alles in allem betrachtet, erscheint der deutschen Regierung der Stand des Problems auch heute noch in dem gleichen Lichte wie vor einigen Monaten, als sie sich wegen des völligen Versagens der Genfer Methoden zum Austritt aus dem Völkerbund und zum Verlassen der Abrüstungskonferenz veranlaßt sah und sich

zu einem neuen Vorschlag

entschloß. Die deutsche Regierung bedauert es auf das lebhafteste, daß die französische Regierung den Ausgangspunkt dieses Vorschlages in den Ausführungen ihres aide memoire nicht gewürdigt hat. Nicht, weil sie den Gedanken der Abrüstung aufgeben und statt dessen eine Aufrüstung Deutschlands fordern. Die deutsche Regierung würde es noch immer für die beste Lösung halten, wenn alle Länder ihre Rüstungen entsprechend den im Versailler Vertrag vorgesehenen Entwaffung herabsetzten. Diese eindeutige Erklärung gibt der deutschen Regierung das Recht, die Behauptung, als sei das eigentliche Ziel ihrer Politik die Aufrüstung Deutschlands, mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Selbstverständlich ist es aber nicht der Sinn des deutschen Vorschlages, jetzt auch solche einzelnen Abrüstungsmaßnahmen beiseite zu schieben, über die eine Einigung alsbald möglich erscheint. Diese Rüstungsbeschränkungen werden jedoch keinesfalls ein Ausmaß erreichen, daß damit die Gleichberechtigung Deutschlands verwirklicht wäre. Sieht man dieser Realität ins Auge, dann bietet sich, um überhaupt zu einer baldigen vertraglichen Regelung zu kommen, kein anderer Ausweg, als die Abrüstungsmaßnahmen, über die eine Einigung im gegenwärtigen Zeitpunkt möglich ist, festzulegen, im übrigen aber die Rüstungen der hochgerüsteten Staaten für die Dauer der ersten Konvention auf den gegenwärtigen Stand zu begrenzen und die Gleichberechtigung Deutschlands durch eine gewisse Anpassung seiner Rüstungen an das Rüstungsniveau der anderen Länder zu verwirklichen.

Ebensowenig kann die deutsche Regierung den Einwand anerkennen, daß die Ziffer von

300 000 Mann für die deutsche Verteidigungsarmee

zu hoch gegriffen sei. Diese Ziffer bedeutet schon angesichts der geographischen Verhältnisse, insbesondere angesichts der Länge und der Beschaffenheit der deutschen Grenzen, das Minimum dessen, was Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen für seine Sicherheit braucht. Das erhellt besonders dann, wenn man diese Ziffer mit den Rüstungen der hochgerüsteten Nachbarn Deutschlands vergleicht.

Den ausgebildeten

Reserven

der anderen Länder hat Deutschland einen vergleichbaren Faktor nicht gegenüberzustellen. Insbesondere ist es unmöglich, die in Deutschland bestehenden politischen Organisationen mit den militärischen Reserven anderer Länder auf eine Stufe zu stellen. Im übrigen hat sich ja die deutsche Regierung bereit erklärt, den nichtmilitärischen Charakter der in Rede stehenden Verbände der geplanten internationalen Kontrolle zu unter-

Der Neuaufbau des Reiches

Verordnungen zur Neuordnung der Hoheitsrechte

Berlin, 3. Febr. In einer Verordnung auf Grund des Artikels 5 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches bestimmt der Reichsinnenminister, daß die Wahrnehmung der Hoheitsrechte, die von den Ländern auf das Reich übergegangen sind, den Landesbehörden zur Ausübung im Auftrage und im Namen des Reiches insoweit übertragen wird, als das Reich nicht allgemein oder im Einzelfall von diesen Rechten Gebrauch macht.

Die von den Ländern untereinander oder mit dem Reich geschlossenen Verträge und Verwaltungsabkommen werden durch den Uebergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich nicht berührt. Die Landesgesetze bedürfen der Zustimmung des zuständigen Reichsministers. Die obersten Landesbehörden haben im Rahmen ihres Aufgabenbereiches den Anordnungen der zuständigen Reichsminister Folge zu leisten. Landesbeamte können in den Reichsdienst. Reichsbeamte in den Landesdienst versetzt werden.

In einem Erlaß vom 3. Februar 1934 überträgt der Reichspräsident mit sofortiger Wirkung die Ausübung des ihm auf Grund des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches zustehenden Rechte zur Erneuerung und Entlassung der unmittelbaren Landesbeamten für Preußen dem Reichskanzler und der Landesregierung, für die übrigen Länder den Reichsstatthaltern und den Landesregierungen.

In einem zweiten Erlaß des Reichspräsidenten heißt es u. a.:

Nach Artikel 2 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches sind die Hoheitsrechte der Länder und damit das Begnadigungsrecht auf das Reich übergegangen. Soweit das Begnadigungsrecht bisher den Ländern zustand, übe ich es in Zukunft aus. Wegen aller strafbaren Handlungen, die Soldaten und Wehrmachtsbeamte während ihrer Zugehörigkeit zur alten oder neuen Wehrmacht begangen haben, in den Einzelfällen, in denen ich mir die Entschließung ausdrücklich vorbehalte. Im übrigen übertrage ich die Ausübung für Preußen auf den Reichskanzler, für die übrigen Länder auf die Reichsstatthalter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stellen, sofern die anderen Länder für ähnliche bei ihnen bestehende Organisationen die gleiche Verpflichtung übernehmen.

Was die

Frage der Polizei

anlangt, so wird sich eine Verständigung darüber voraussichtlich unschwer erzielen lassen.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, daß die Hauptpunkte, in denen die Ansichten der beiden Regierungen hinsichtlich des Abrüstungsproblems noch auseinandergehen, die Frage der Berechnung der Personalstärken und die Frage des Zeitpunkts der Ausstattung der künftigen deutschen Armee mit Verteidigungswaffen sind. In beiden Fragen ergibt sich aber nach Ansicht der deutschen Regierung die zu treffende Regelung im Grunde von selbst, wenn man die hierbei in Betracht kommenden Gesichtspunkte sachlicher, rechtlicher und moralischer Art unvoreingenommen würdigt.

Die französische Regierung kann nicht verkennen,

daß das, was die deutsche Regierung in dieser Beziehung fordern zu müssen glaubt, weit hinter dem zurückbleibt, was Deutschland bei wirklich vollständiger Durchführung der Gleichberechtigung zuzubilligen wäre.

Daß und in welchem Geiste Deutschland zur internationalen Zusammenarbeit bereit ist, ergibt sich aus seinem Angebot des

Abschlusses von Nichtangriffspakten.

Die deutschen Fragen an Frankreich

Gleichzeitig mit dem Memorandum hat die deutsche Regierung einige Fragen an die französische Regierung gerichtet, die hier wiedergegeben werden:

1. Auf welche Höchststärke sollen die gesamten französischen Personalbestände in Heimat und Uebersee herabgesetzt werden?

2. In welcher Weise sollen bei der in dem französischen aide memoire vorgesehenen Regelung die Ueberseetruppen und die ausgebildeten Reserven Frankreichs in Rechnung gestellt werden?

3. Ist Frankreich bereit, falls die Umwandlung der Heere in Verteidigungsheere mit kurzer Dienstzeit sich nicht auf die im Heimat- und die im Ueberseegebiet stehenden Ueberseestreitkräfte erstreckt, eine Verpflichtung zu übernehmen, Ueberseetruppen in Kriegs- und Friedenszeiten im Heimatgebiet weder zu stationieren noch zu verwenden?

4. Was soll mit den das Kaliber von 15 Zentimeter überschreitenden Geschützen der beweglichen Landartillerie geschehen? Sollen sie zerstört werden? Soll auch weiterhin die Ausbildung an diesen Geschützen zulässig sein?

5. Welche Höchsttonnage soll für Tanks vorgesehen werden, und was soll mit den diese Höchsttonnage überschreitenden Tanks geschehen?

6. Denkt die französische Regierung für alle Länder an eine zahlenmäßige Beschränkung einzelner Waffengattungen, und zwar unter Einschluß der lagernden Bestände? Welche Waffengattungen sind dies?

7. Mit welchem Material sollen die französischen Truppen, die der Vereinheitlichung der Heere nicht unterworfen werden, ausgerüstet werden?

8. Binnen welcher Frist würde die Herabsetzung der im Dienst befindlichen Flugzeuge um 50 Prozent durchgeführt werden? Soll die Beseitigung der ausscheidenden Flugzeuge durch Zerstörung erfolgen oder auf welche andere Weise?

9. Worauf soll sich die Kontrolle der Zivilluftfahrt und der Flugzeugherstellung erstrecken, die nach dem französischen Vorschlag die Voraussetzung für die Herabsetzung der im aktiven Dienst befindlichen Militärdienstflugzeuge sein soll?

10. Soll die allgemeine Abschaffung der Militärluftfahrt in der Konvention für einen bestimmten Zeitpunkt endgültig festgelegt werden und für welchen?

11. Soll das Bombenabwurfverbot das die französische Regierung anzunehmen bereit ist, allgemein und absolut sein, oder welchen konkreten Einschränkungen soll es unterworfen werden?

12. Sind die Ausführungen des aide memoire über die Kontrolle des Kriegsmaterials so zu verstehen, daß Frankreich für sich nur die Kontrolle der Fabrikation und der Einfuhr anzunehmen bereit ist, oder soll sich diese Kontrolle auch auf die Bestände an im Dienst befindlichen und lagernden Material erstrecken?

13. Welche Stellung nimmt die französische Regierung hinsichtlich der Rüstungen zur See ein?

Mussolini regt Fünfmächtekonferenz an

London, 4. Febr. Wie die „Daily Mail" meldet, hat Mussolini zur Lösung der Krise in den Rüstungsausgleichs-Besprechungen die Einberufung einer Fünfmächte-Konferenz vorgeschlagen. Die Fünf-Mächte-Konferenz, an der Deutschland, England, Italien, die Vereinigten Staaten und Frankreich teilnehmen sollen, würde gegebenenfalls an nehmen sollen, würde gegebenenfalls in zusammentreten.

Frontkämpfertum und Jugend

Paris, 4. Februar. Ein Vertreter des „Intransigeant" hat sich mit Mussolini über die Zukunft der Jugend und über die internationale Rolle der ehemaligen Kriegsteilnehmer unterhalten und veröffentlicht längere Erklärungen des Duce zu diesen beiden Themen.

Im neuen Italien stehen, so erklärte der Duce, die Männer der Kriegsgeneration an allen Kommandostellen. In vielen anderen Ländern auch. Das ist eines der beruhigenden Elemente für den Frieden Europas. Die Männer, die wirklich den Krieg mitgemacht haben, werden mehr als andere zögern, ihn aufs neue zu entfesseln. Der französische Vertreter warf hier ein, daß die Jugend nicht wisse, was Krieg bedeute. In Frankreich hätten die ehemaligen Kriegsteilnehmer sich zwar bemüht, die Jugend gegen den Krieg einzunehmen, aber in fast allen anderen Ländern würde die Jugend in entgegengesetztem Sinne erzogen. „Ich glaube nicht", erklärte Mussolini darauf, „an die unmittelbare Friedenspropaganda der Jugend gegenüber. Sie fragen, warum man der Jugend gegenüber nie von der Not des Kriegs erzähle. Weil es zwecklos ist, zu ihr davon zu sprechen. Die Jugend glaubt nicht daran, oder es macht zumindest keinen Eindruck auf sie, weil die Jugend ein Uebermaß an Kraft und Mut besitzt, das sie instinktiv zu verausgaben und in völlig selbstloser Weise zu verschwenden bestrebt ist, weil die Jugend für Abenteuer und Gefahren ist, ebenso wie wir das im Jahre 1914 waren. Folglich glaube ich nicht an die Friedenspropaganda gegenüber der Jugend. Aber ich glaube an die Möglichkeit, den Schwung der Jugend auf friedliche Ziele abzuleiten, auf den Sport, die Fliegerei, Entdeckungsreisen, koloniale Abenteuer. Das alles hat eine Mystik nach dem Sinne der Jugend. Man muß der Jugend eine Mystik geben. Und dann muß man ihr außerdem erlauben, sich in ihrem eigenen Land zu bewähren, ja sie selbst darauf hinstoßen. Man muß ihr in den Stadträten und den Provinzialräten oder in der gesetzgebenden Versammlung den Platz einräumen, den sie verdient.

Mit 60 Jahren hat ein Mann nicht mehr die gleiche physische oder die geistige Leistungsfähigkeit, mit 40 oder selbst mit 30 Jahren müsse er Führer sein.

Zur Frage des Anteils der Kriegsteilnehmer an der Schaffung eines neuen europäischen Geistes erklärte Mussolini, daß die Kriegsteilnehmer wohl dazu beitragen könnten. Ihre internationale Zusammenarbeit habe eine beachtliche Bedeutung, aber nicht, wie man versucht habe, mit den alten internationalen Organisationen. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer hätten die Pflicht zur internationalen Zusammenarbeit, denn die Männer, die den Krieg erlebt hätten, könnten sich besser verstehen, selbst wenn sie im entgegengesetzten Lager gestanden hätten.

Kabinett Daladier umgebildet

Paris, 4. Febr. Die Stimmen, die die Aussichten des Kabinetts Daladier wenig günstig beurteilt haben, scheinen schneller, als gemeinhin angenommen werden konnte, recht zu bekommen. Im Verlauf des Samstagnachmittags traten zwei Minister, und zwar Kriegsminister Fabry, Finanzminister Pietry, ferner Unterstaatssekretär Doussain aus dem Kabinett Daladier aus. Ihr Rücktrittsschreiben wurde bereits offiziell überreicht. Die Gründe, die zum Rücktritt führten, liegen offenbar noch in den Nachwehen des Stavisky-Skandals begründet. Wie bekannt, nannte man in letzter Zeit unter den Belasteten auch den Polizeipräfekten von Paris, Chiappe. Chiappe soll nun zum Generalresidenten in Marokko ernannt werden. Die Absicht dieser Ernennung hat offenbar zu heftigen Auseinandersetzungen geführt, die dann den Austritt der zwei Minister und des Unterstaatssekretärs zur Folge hatten.

Der Ministerrat, der am Samstagvormittag stattgefunden hatte, beschäftigte sich mit Maßnahmen, die im Zuge der Wiederherstellung des Vertrauens in eine geordnete Verwaltung liegen. Es wurden verschiedene Entwürfe bezüglich der Organisation der Verwaltung und des Gerichtsdienstes geprüft. Danach soll in Zukunft kein Rechtsanwalt ein Parlamentsmandat einnehmen können, zum mindesten soll einem Rechtsanwalt, der Mitglied des Parlaments ist, in allen denjenigen Fällen die Ausübung des Berufes untersagt sein, die das Sparkapital oder den Kredit überhaupt betreffen.

Ein weiterer Entwurf sieht erhöhte Gefängnisstrafen für Unterschlagungen und Vertrauensmißbräuche zum Schaden des öffentlichen Kredits vor.

Weiter soll den Rechtsanwälten verboten werden, Mitteilungen des Untersuchungsverfahrens an die Oeffentlichkeit zu geben. Man sieht also, daß das Kabinett Daladier ernsthaft bemüht ist, den Sumpf der Korruption bloszulegen, wobei man allerdings immer wieder darüber staunen muß, welche große Schwierigkeiten sich durchgreifenden Reformen und hauptsächlich personellen Veränderungen in den Weg stellen.

Die französische Oeffentlichkeit verfolgt die Arbeit des Kabinetts Daladier mit größter Sympathie, aber wie immer, zeigt sich auch hier, daß die französische Presse und die Meinung der französischen Bevölkerung zweierlei Dinge sind. **Wird sich endlich einmal die Meinung der breiten Masse gegen die Stimmungsmache der Boulevardpresse durchsetzen können?**

*

Die neuen Minister

Der radikalsozialistische Abg. Marchandeau, der im letzten Kabinett Chautemps Budgetminister war, ist zum Finanz- und Budgetminister ernannt worden, der Abg. Paul-Boncour zum Kriegsminister und der radikalsozialistische Abg. Jaubert zum Unterstaatssekretär im Finanz- und Budgetministerium.

Deutschland gewinnt den großen Preis der Nationen

Mit der Entscheidung des Großen Preises der Nationen fanden die deutsche Turnierreiterei und das Berliner Reitturnier am Samstag ihren Höhepunkt, der seine Krönung mit dem überlegenen Sieg der deutschen Vertreter mit 24 Fehlern vor der französischen Mannschaft mit 36 Fehlern und den Iren mit 64 Fehlern fand. In Anwesenheit des Kanzlers, der in Begleitung von Ministerpräsident Goering erschienen war, holten sich die deutschen Reiter Oberleutnant Momm auf Baccaratll, Oberleutnant Brandt auf Tora und Oberleutnant Hasse auf Derby den Sieg.

Neueste Nachrichten

Die Neusiedler umfaßen samt ihren Familien 31 200 Köpfe, was einer durchschnittlichen Familiengröße von 4,4 Personen entspricht.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing die aus Anlaß des Internationalen Reitturniers in Berlin anwesenden fremdländischen Offiziere.

Der Führer der deutschen Freizeitorganisation, Stabsleiter der PO der NSDAP, Dr. Ley, wird unnachsichtlich gegen jeden Mißbrauch des Wortes „Kraft durch Freude" zu geschäftlichen Zwecken vorgehen.

Durch die Neuorganisation innerhalb der Deutschen Arbeitsfront, die in der vorigen Woche durch den Führer der DAF, Pg. Dr. Ley, bekanntgegeben worden ist, hat sich als notwendig erwiesen, auch innerhalb der Angestelltenschaft eine organisatorische Neuordnung zu vollziehen. Die Neuordnung besteht darin, daß die bisher bestehenden neun selbständigen Angestelltenverbände verschwinden und an ihre Stelle die Deutsche Angestelltenschaft tritt, die alle deutschen Angestellten umfaßt.

In einer Unterredung zwischen dem Führer der NSBO Pg. Staatsrat Schuhmann und dem Führer der Deutschen Angestelltenschaft Pg. Staatsrat Albert Forster, Gauleiter Danzigs, kam erneut der gemeinsame Wille zu engster Zusammenarbeit zwischen NSBO und Angestelltenschaft zum Ausdruck.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß in Regelfällen, also außerhalb der Zeiten besonderer Gefährdung des Volkes durch Epidemien, von Maßnahmen zur zwangsweisen Impfung und von der Einleitung von Strafverfahren wegen Unterlassung der Impfung einstweilen Abstand genommen wird.

Am 1. Febr. ist ein besonderes Reichstierschutzgesetz in Kraft getreten, das Tierquälerei als Vergehen behandelt und als abschreckende Strafen bis zu zwei Jahren festsetzt.

In der Nacht zum 28. Januar wurden auf das erzbischöfliche Palais in München vier Schüsse abgegeben. Verletzt wurde dabei niemand. Wie die bayerische Politische Polizei jetzt bekannt gibt, sind für Mitteilungen, die zur Ergreifung des Täters führen, 1000 RM Belohnung ausgesetzt worden.

Bundeskanzler Dollfuß hatte Samstag vormittag den im Flugzeug in Wien eingetroffenen Berliner österr. Gesandten zu einer längeren Unterredung, bei der der Gesandte über seine letzten Berliner Verhandlungen berichtete.

Die von den Heimwehren gestellte Forderung auf Auflösung der Christlich-sozialen Partei und der Sozialdemokratischen Partei hat in allen Parteikreisen große Erregung hervorgerufen. Die Christlich-soziale Partei soll, wie verlautet, sich energisch allen Auflösungsversuchen entgegensetzen.

Die Außenminister von Rumänien, Griechenland, Südslawien und der Türkei haben den Balkanpakt paraphiert, der offiziell die Bezeichnung „Pakt der Balkanverständigung" trägt.

Der von Ministerpräsident Daladier durch einen neuen Polizeipräfekten ersetzte bisherige Polizeipräfekt Chiappe hat den ihm angebotenen Posten eines Generalresidenten in Marokko abgelehnt.

In den späten Abendstunden des Sonntags kam es auf den großen Pariser Boulevards in der Nähe der Oper wieder zu Kundgebungen der Anhänger der Action Francaise. Es hatten sich etwa 2000 Demonstranten eingefunden, die immer wieder Rufe für Chiappe u. gegen das Kabinett Daladier ausbrachten.

Von unterrichteter englischer Seite wird erklärt, daß das englische Kabinett wahrscheinlich bereit sein würde, den Lordsiegelbewahrer Eden mit einem Besuch der verschiedenen europäischen Hauptstädte zu beauftragen, falls weitere „Aufklärungen" über die englischen Abrüstungspläne gewünscht werden sollten.

Wie aus London gemeldet wird, hat dort der neue japanische Botschafter für Washington in einer Unterredung mit amerikanischen Pressevertretern für ein Gentleman-Agreement zwischen Japan und den Vereinigten Staaten Stellung genommen.

In China trat eine neue Bestimmung in Kraft, durch die für die Maße und Gewichte das metrische System eingeführt wird.

Einer Meldung aus Washington zufolge beträgt die gesetzliche Neubewertung des amerikanischen Dollars 59,06 Cents. Das sind 2,48 Reichsmark.

Die Leistungen des Arbeitsdienstes

DNB. Berlin, 4. Febr. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes veröffentlicht, wie der „Völkische Beobachter" meldet, eine Gesamtbilanz ihrer Arbeiten im Jahre 1933. Danach sind insgesamt 67 645 849 Tagewerke geleistet worden. Davon entfielen auf Bodenverbesserungen 28,8 Millionen, auf Verkehrsverbesserungen fast 10 Millionen, auf Forstarbeiten 4,6 Millionen, auf die Herrichtung von Siedlungs- und Kleingartenland über 4 Millionen und auf zersplitterte Maßnahmen 6,1 Millionen Tagewerke. Ferner wurden geleistet für Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit rund 740 000 und für die Not- und Winterhilfe über 700 00 Tagewerke.

Der Eiermarkt wird umgestaltet

Berlin, 4. Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht in seiner Samstagausgabe eine Anordnung über die Regelung des Eiermarktes, deren auffallendstes Merkmal die Einführung einer Ablieferungspflicht für Hühnerhalter ist. Um Eier auf dem kürzesten Wege bei geringstem Kostenaufwand zum Verbraucher gelangen zu lassen und die ausreichende Versorgung mit einwandfreien Eiern zu sichern, hat nach Inkrafttreten dieser Verordnung jeder Hühnerhalter diejenigen Eier abzuliefern, die er nicht im eigenen Haushalt verwendet oder unmittelbar an den Verbraucher weiterverkauft.

Zwei Güterzüge zusammengestoßen

Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Gleiwitz, 4. Febr. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Oppeln fuhr Sonntag früh im Bahnhof Preiskretscham (Kreis Gleiwitz) ein rangierender Güterzug auf einen anderen Güterzug auf. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Rangierer wurden schwer verletzt. Der Lokomotivführer ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der bei dem Zusammenstoß angerichtete Sachschaden ist bedeutend.

176 Jahre Zuchthaus für Sprengstoff-Bolschewiken

Hamburg, 2. Febr. In dem großen Hamburger Sprengstoffprozeß, der das hanseatische Sondergericht fast zwei Wochen lang beschäftigt hat, wurde am Freitag das Urteil gefällt. Von den 31 Angeklagten wurden 2 freigesprochen. Gegen einen Angeklagten wurde das Verfahren abgetrennt, die übrige 28 Angeklagten wurden zum Teil unter Einbeziehung früherer rechtskräftig erkannter Strafen zu insgesamt 176 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Hauptangeklagten erhielten Zuchthausstrafen von 10 bis 15 Jahren.

Ländliche Siedlung 1932

Im Jahre 1932 wurden rund 9000 Neusiedlerstellen errichtet. Weiterhin zunehmend waren dabei gegenüber den Vorjahren Pommern (um fast ein Drittel), Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen, Schlesien; sinkend war die Zahl in Ostpreußen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Brand im „Colosseum"

München, 4. Febr. Gestern vormittag wurde die Feuerwehr nach dem „Colosseum" gerufen, wo im Bühnenhaus ein Brand ausgebrochen war. Die Feuerwehr, die wegen der starken Rauchentwicklung mit Gasschutzgeräten vorgehen mußte, konnte das Feuer bald eindämmen. Verbrannt ist ein Teil der Bühnendekoration. Der Zuschauerraum wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Untersuchung über die Brandursache ist im Gange. Das Feuer wurde von einer Reinemachefrau entdeckt. Es soll plötzlich ein explosionsartiger Knall erfolgt sein, worauf Flammen hinter dem eisernen Vorhang hervorschlugen.

Wölfe überfallen eine Stadt

Bukarest, 3. Febr. In Rumänien haben starke Schneestürme eingesetzt. Der Eisenbahnverkehr ist sehr erschwert. Auf den Landstraßen ist der Verkehr fast vollkommen unterbrochen. In Braila geriet der ganze Straßenverkehr ins Stocken. Im Hafen sind alle Schiffe eingefroren. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind zerstört. Die Gendarmerie unternimmt überall Streifen, um die Wölfe zu erlegen oder mindestens zu vertreiben, die zur Landplage geworden sind. In Husi am Prutte drang in den Abendstunden von Frost und Schneesturm getrieben ein Rudel Wölfe in die Stadt und gelangte bis zum Bahnhof, wo es von Polizisten und Bahnbeamten unter Feuer genommen wurde.

Nachrichten aus aller Welt

In Deutschland sollen in den nächsten fünf Jahren etwa vierhundert Thingplätze nach altdeutschem Muster errichtet werden, die als Stätten festlicher Kundgebungen und künstlerischer Darbietungen dienen sollen.

In Nimschütz (Sachsen) kam eine ganze Familie ums Leben. Die vierjährige Tochter des Ehepaars Malchert war mit ihrem Schlitten auf dem Eise der Spree eingebrochen. Als die Mutter des Kindes ins Wasser sprang, um ihr Kind zu retten, geriet sie selbst in die Gefahr des Ertrinkens. Darauf eilte der Ehemann beiden zu Hilfe. Auch ihm gelang es nicht, seine Angehörigen zu retten. Er brach selbst ein und, bevor weitere Hilfe zur Stelle war, ertrank die dreiköpfige Familie.

Vor dem Obergericht in Saarlouis begann am Samstag die Berufungsverhandlung im Schulprozeß gegen den Industriellen Röchling.

Beim Ankoppeln mehrerer Wagen an einen Zug in der Station Paierbach-Reichenau (Oesterreich) auf der Südbahnstrecke ereignete sich ein Unfall, bei dem eine Person schwer und 24 leicht verletzt wurden.

Die Frau des bekannten deutschen Rennfahrers Caracciola wurde bei einem Lawinenunglück getötet. Das Unglück ereignete sich am Uebergang von Arosa nach Lenzerheide.

Vor dem Züricher Schwurgericht begann ein Prozeß gegen einen gewissen Propst aus Bren, der als Erfinder eines sogenannten Geschoßbootes Betrügereien in Höhe von etwa einer halben Million Schweizer Franken begangen hatte. Es war ihm gelungen, diesen Betrag von Schweizer Kaufleuten zu erhalten, denen er vorgeschwindelt hatte, die britische Admiralität habe die Erfindung für 1½ Millionen Pfund Sterling aufgekauft.

„Diktator" Dollfuß in Nöten

Wien, 4. Febr. Wenn die Regierung Dollfuß durch laute Reden die inneren Schwierigkeiten Oesterreichs zu vertuschen bemüht war, so gerade in diesen Tagen. Zu gleicher Zeit, da man von einer pompösen internationalen Aktion gegen Deutschland spricht, weiß man in Frankreich nicht einmal so recht, wer nun eigentlich Diktator ist. Die ultimativen Heimwehrforderungen auf Auflösung der christlichsozialen Partei und der sozialistischen Parteien haben die schwarze Parteibrüderschaft in ein wirbelndes Durcheinander gebracht. Innsbruck ist über Sonntag zu einer wahren Putschzentrale geworden. Dort tagt die „Nebenregierung" der Heimwehr. Die Christlich-Sozialen haben ihre Führer ebenfalls dort vereinigt und ein lustiges Kuhhandeln ha. begonnen, das zum Ziele hat, die Forderungen der Heimwehr zu mäßigen. Der starke Mann Dollfuß hat sich dabei nicht entblödet, den sattsam bekannten Dr. Steidle als Unterhändler des Bundeskanzlers zu ihnen zu schicken, die seine Partei zertrümmern wollen. Am Sonntag selbst sollen die entscheidenden Beratungen stattgefunden haben. Da jeder der Anwesenden gerne sich als Diktator fühlt, ist noch nicht abzusehen, wie sich die famosen Neu-Oesterreicher geeinigt haben.

Dieses einzigartige Bild, das die autoritäre Regierung Oesterreichs der Welt bietet, ist wenig geeignet, die geplante Aktion gegen Deutschland vorwärts zu treiben. Herr Dollfuß hat sich zwar seinen Gesandten kommen lassen und sich noch einmal über die Lage informieren lassen. Aber es ist doch merkwürdig still geworden um die beabsichtigte Klage beim Völkerbund. Die Stimmen, die hauptsächlich aus England kamen, waren recht wenig ermunternd für die „vaterländischen Oesterreicher". Es verlautet sogar, daß von seiten der Großmächte England, Frankreich und Italien irgendwelche bindende Verpflichtungen zur Unterstützung der österreichischen Regierung im Falle einer internationalen Aktion nicht eingegangen worden seien.

Heimwehr fordert Alleinherrschaft

Wien, 4. Febr. Nach einer Mitteilung der halbamtlichen „Polizeikorrespondenz" sind am Freitagnachmittag aus allen Bezirken Wiens mehrere tausend Heimatschützler zur Verstärkung der bereits früher aufgebotenen Schutzkorpsbrigade ausgerückt. Gegen Mittag wurden von den Abteilungen zwei neue Kasernen in der inneren Stadt bezogen.

Nach Grazer Meldungen ist auch dort eine Verstärkung der aufgebotenen Wehrverbände erfolgt. Es besteht daher der Eindruck, daß die in Tirol von den Heimwehren eingeleitete Strafexpedition jetzt mit großer Beschleunigung auch auf die anderen Bundesländer ausgedehnt wird.

Das Vorgehen der Tiroler Heimwehren gegen die Nationalsozialisten gewinnt immer mehr den Charakter auch eines innerpolitischen Vorgehens, da die Tiroler Heimwehren jetzt über die Forderung auf rücksichtslose Bekämpfung des Nationalsozialismus hinaus auch die Selbstauflösung der Christlich-Sozialen Partei, den Rücktritt sämtlicher Christlich-Sozialen von den öffentlichen Stellen und sofortige Auflösung der Sozialdemokratischen Partei gefordert haben.

Bundeskanzler Dollfuß empfing in den Abendstunden des Freitag einzeln die Gesandten Englands Frankreichs und Italiens. Ueber die Unterredung wird keine amtliche Mitteilung veröffentlicht, jedoch verlautet, daß die durch die Ablehnung der deutschen Antwort im gestrigen Ministerrat geschaffene neue Lage erörtert worden sei.

Bilder zur Arbeitsdienstkundgebung in Stuttgart

Unablässig zogen die Kolonnen der Arbeitsdienstkameraden durch die Straßen Stuttgarts

Schwarzes Brett

N.S.K.O.V.

Zusammenkunft der Kriegerwitwen am 7. Februar abends 8 Uhr, im Heim der NS.-Frauenschaft, Alte Post, 2 Treppen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Ortsleiterin: Frau Else Conz.

Der frühere Staatspräsident W. Bazille †

Stuttgart, 4. Febr. 1934.

Am 1. Februar ist der frühere Staatspräsident Dr. Wilhelm Bazille nach schwerer Krankheit gestorben. Die Beerdigung hat in der Stille stattgefunden. Dr. Wilhelm Bazille wurde im Jahre 1924 als Nachfolger Hiebers zum Staatspräsidenten gewählt und übernahm als solcher gleichzeitig das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, sowie des Arbeits- und Ernährungsministerium. Als der damalige Innenminister Bolz im Juni 1928 zum Staatspräsidenten gewählt wurde, wurde Bazille zum Kultminister ernannt. Mit dem Ende des Ministeriums Bolz im Jahre 1931 ist auch Dr. Bazille aus der württembergischen Regierung ausgeschieden.

Bibelforschervereinigung verboten

Stuttgart, 4. Februar.

Das Innenministerium hat durch Verordnung vom 1. Februar 1934 auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 83) die Internationale Bibelforschervereinigung mit ihren Hilfs- und Ersatzorganisationen für Württemberg aufgelöst und verboten da dies schon in Preußen, Bayern Baden und anderen Ländern geschehen ist. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933 mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafen von 150 RM. bis 15 000 RM. bestraft.

6. Landesschau für Mastvieh und Fleischerzeugnisse

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Württemberg teilt mit:

In der Zeit vom 13. bis 16. April ds. Js. findet im Städt. Vieh- und Schlachthof Stuttgart die 6. Landesschau für Mastvieh und Fleischerzeugnisse, verbunden mit einer Schau für Maschinen, Geräte und andere Bedarfsgegenstände für die Landwirtschaft, das Fleischergewerbe und Molkereiwesen statt. Mit dieser Schau wird auch eine Ausstellung der besten Getreidesorten des Landes veranstaltet.

Der Meldeschluß für Vieh, Fleischerzeugnisse und geschlachtetes Geflügel ist auf 1. März festgesetzt. Die Zulassung für die Getreideschau erfolgt für die einzelnen Betriebe auf Grund der Ergebnisse der im Februar und März ds. Js. stattfindenden Bezirksschauen. Die Geschäftsstelle für sämtliche Veranstaltungen befindet sich bei der Landesbauernschaft, Hauptabteilung II (Landwirtschaftskammer) Stuttgart-W., Marienstr. 33.

Wie wird das Wetter?

Der europäische Hochdruck beherrscht noch vorwiegend die Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist Fortsetzung des winterlichen Wetters zu erwarten.

KAMPF um Erika

Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Gröbenzell

34] ROMAN VON MARIA OBERLIN

Aber Erika hielt die großen, strahlenden Augen heute gesenkt.

„Sie haben gekündigt, Fräulein Dr. Hellmann?"

„Ja, Herr Direktor. Es..." Sie stockte hilflos. „Es ist schwer..., ich..." Schließlich fuhr sie entschlossen fort:

„Herr Schauer aus der Abteilung B. hat mich ja schon häufiger vertreten, er wird sich gewiß sehr schnell einarbeiten. Wenn es möglich wäre, möchte ich sehr gern den Urlaub..." Nun stockte sie wieder. Eine helle Röte überflutete das blasse Gesicht.

„Ich glaube den Grund Ihrer Kündigung zu kennen", sagte Rudolf Overberg schwer. „Natürlich, ich verstehe, es gibt manches für Sie zu überlegen."

„Sie wissen, warum ich kündige, hat Ihnen jemand erzählt...?"

„Ja, ich weiß", sagte Overberg und wich dem fragenden, etwas unsicheren Blick der Frau aus.

„Ich beglückwünsche Sie von Herzen zu dem neuen Lebensabschnitt, der Ihnen jetzt bevorsteht. Mögen Sie alles Glück finden.."

Worte, Worte, dachte er, als sich das alles aus seinem Munde löste. Ob die Frau da gegenüber nichts von dem spürt, was jetzt bei mir vorgeht? Ob sie keine Empfindung dafür hat, daß ich ihr ganz etwas anderes sagen möchte, daß ich ihr sagen möchte..., ich liebe dich, ja, ich liebe dich, ich will dich nicht verlieren?

Er drehte sich leicht zur Seite. Dann faßte er sich und sah die Frau an. Sie stand mit gesenktem Kopf. Es war etwas Bittendes, Müdes in ihrer Haltung, das ihn seltsam verwirrte und ergriff. Schon trat er näher, etwas zu sagen, da tauchte das Bild Kernbachs vor ihm auf. Er sah den Jugendfreund, kaleidoskopartig zogen Bilder an ihm vorbei, er sah den Freund als Kind, als Schüler, als Student, er hörte, wie er ihn vor Evelyn warnte. In Sekundenschnelle zog das alles vorbei..., er sah ihn vor sich sitzen und von Erika erzählen...

Da schwieg er. Seine Hände fielen müde herab.

Erika hob jetzt den Kopf.

„Ich bitte Sie, es nicht als Pflichtverletzung anzusehen, wenn ich um meinen Urlaub jetzt bat", sagte sie heiser. „Aber ich bin krank... ich..." Sie schwieg.

Overberg sah sie aufmerksam an. Wie blaß sie war. Wie schmal das liebliche Gesichtchen, um die Augen lagen leichte Schatten, die von durchwachten Nächten erzählten.

„Ich weiß, ich sehe es", sagte er herzlich, und seine Stimme bebte leise bei den Worten.

„Ich merke auch, daß Sie krank sind, Fräulein Dr. Hellmann. Erholen Sie sich recht bald..." Wenn er sie jetzt pflegen, für sie sorgen dürfte. Erika nickte dankbar und reichte ihm abschiednehmend die Hand.

Schmal und zart lag die kleine Hand in Overbergs großen Rechten. Er spürte den leisen Herzschlag des Pulses, die linde Wärme aus der Hand der geliebten Frau berührte ihn wie eine zärtliche Liebkosung. Er hielt die Hand einen Augenblick fest. Sanft löste sich Erika los. Sie war noch blasser geworden, das matte Rot der Lippen erlosch.

Sie wandte sich zum Gehen.

„Bleiben Sie!" Es klang wie ein Schrei. Erika wandte sich zurück, ein helles Leuchten trat in ihre Augen, sie sah Overberg voll an. Vor dem reinen, freudigen Ausdruck fand sich Overberg wieder zurecht.

Was wollte er tun? Er mußte sich beherrschen. Er lächelte mühsam und suchte nach Worten.

„Ich wollte mich noch erkundigen, wie es um Ihren Bruder steht", sagte er schnell. „Bitte, setzen Sie sich doch noch..."

Die Freude in Erikas Augen war wieder erloschen.

„Es geht ihm nicht gut", sagte sie leise.

Overberg wies auf einen Sessel.

„Bitte", sagte er tonlos.

Mit leisem Widerstreben setzte sich Erika ihm gegenüber.

Das Herz tat ihr weh. Es war, als könne sie kein Wort herausbringen, sie wollte, nein, sie wollte den Mann nicht ansehen... o, diese Qual... wenn doch nur erst alles vorbei war. Sie raffte sich mit aller Gewalt zusammen.

Overberg begann wieder behutsam:

„Lebt Ihr Bruder bei Ihnen?"

Erika sah ihn einen Augenblick verloren an. „Ich nahm ihn damals mit, aber er blieb nicht bei mir, er ist wieder in die Hände dieses Menschen geraten." Ihr Blick war voller Sorge..., sie blickte jetzt Overberg voll an. Dem Mann war es, als könne er bis auf den Grund dieser Seele schauen, die ihm da aus den großen, klaren und reinen Augen entgegensah.

Wie hatte er zweifeln können an dieser Frau. Damals... Wie war das nur möglich gewesen!!

„Sagen Sie mir eines, Erika", sagte er weich. „Waren Sie einmal mit einem Mann im Haus, in dem Frau Evelyn Ossin wohnt?"

Erika sah ihn erschrocken an. Wußte er, daß Evelyn und Robert...?

„Ich sah Sie damals mit einem jungen Menschen, der Ihnen nahe zu stehen schien...." sagte er. Erika sah ihn ruhig an.

„Aber das war doch sicher Robert", sagte sie. „Mein Bruder... Ich traf ihn damals dort..."

„Ihr Bruder? Das war Ihr Bruder?..." Es war, als sänke eine Zentnerlast von Overbergs Seele. „Ich danke Ihnen", sagte er warm. Er schwieg. Erika verstand ihn nicht recht. Wußte er scheinbar doch nichts von dem Verhältnis zwischen Robert und Evelyn?... Nein, sie wollte ihm nichts davon sagen. Sie nicht!

„Kann ich noch etwas für Sie tun wegen Ihres Bruders?" fragte Overberg jetzt leise.

Erika fuhr aus ihren Gedanken auf. „Nein, nein, danke", sagte sie, von dem heißen Blick des Mannes seltsam verwirrt. „Herr Kernbach hat schon alles..."

„Ach ja, ich vergaß", sagte Overberg finster. Dann schwieg er beharrlich. Da ging Erika nach einem leisen letzten Gruß still hinaus. Die Tür fiel zu.

24. Kapitel

In der kleinen Wohnung Evelyn Ossins herrschte ein wildes Durcheinander. Im luxuriös eingerichteten Ankleideraum der Künstlerin lagen Kleider, Bühnenkostüme, kostbare Schmuckstücke mitten zwischen großen und kleinen Koffern. Die Schauspielerin kniete gemeinsam mit ihrer Dienerin inmitten der malerischen Unordnung und versuchte, den Wirrwarr zu ordnen.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Die Kreisbauernschaft Calw

hat im verflossenen Jahr namhafte Beiträge zur Förderung landw. Vereinigungen und für Schulgeldbeihilfen zum Besuch der Landwirtschaftsschule geleistet. Es erhielten der Viehzuchtverein Calw 1000 RM, der Bez.-Bienenzüchterverein 50 RM, der Geflügelzüchterverein 25 RM und der Kaninchenzuchtverein 15 RM. An Weidebeiträgen wurden 90 RM, an Schuldgeldbeihilfen 180 RM verwilligt.

Für die Hitlerspende konnte die Kreisbauernschaft als Sammelergebnis aus den Gemeinden Althengstett, Sommenhardt, Deckenpfronn, Altbulach, Oberweiler-Aichhalden, Breitenberg, Stammheim, Schmieh u. Dachtel 702,87 RM an die Landesbauernschaft abführen. Die höchsten Sammelergebnisse wurden in Stammheim mit 260,55 RM und in Althengstett mit 189,31 RM erzielt.

Hauptversammlung der Kreisbauernschaft Calw

Ueber den Verlauf der Hauptversammlung der Kreisbauernschaft Calw, deren Mittelpunkt eine bedeutsame Rede von Landesbauernführer Arnold über die Agrarpolitik des Reichsnährstandes bildete, ist bereits am Samstag berichtet worden. Indessen war es nicht möglich, auf alle während der fünfstündigen Versammlung gehaltenen Referate näher einzugehen. Wir tragen aus diesem Grunde noch das uns wesentlich Erscheinende aus den Vorträgen von Kapitän Werber und Stabsleiter Glaser nach.

Pg. Werber-Berlin, Mitglied der Reichsrundfunkkammer, sprach über die Berufung des in seiner Ehre und in seinem Ansehen wiederhergestellten deutschen Bauern, Fundament des Volkstums und der Kultur im neuen Reiche zu werden. Daraus erwächst für den Bauern die Verpflichtung, Herz und Seele den Kulturgütern des deutschen Volkes zu öffnen. Für den zunächst abgeschieden lebenden Bauern gewinnt hier der Rundfunk eine ungemein große Bedeutung. Allerdings ist der Rundfunk heute noch nicht der Kulturbringer, wie ihn die Nationalsozialisten wünschen. Im ersten Jahr der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde eine ungeheure Reinigungsarbeit geleistet, so daß nunmehr die Vorbedingungen zur Neugestaltung und Formung der Sendeprogramme geschaffen sind. Im Volksempfänger wurde unter Mitarbeit der Reichsrundfunkkammer ein Gerät herausgebracht, das jedem Volksgenossen die Rundfunkteilnahme ermöglicht und in seiner hohen Qualität weit mehr ist als eine handelsübliche Ware. Ist es doch Mittler des Führers und seiner Mitarbeiter sowie der heiligsten Güter der Nation. Zukunftsaufgabe des Rundfunks wird es sein, für das schaffende Deutschland zu arbeiten!

Stabsleiter Pg. Glaser hatte das Thema „Der Bauer im nationalsozialistischen Staat" gewählt. Er wies zunächst den Irrweg der früheren politischen Bauernvertretung nach, die den grundlegenden Fehler beging, nach klassenkämpferischer Methode den Bauernstand von den übrigen Volksgruppen zu trennen, um Vorteile für ihn herauszuschlagen. Dieser Versuch außerhalb und gegen die Volksgemeinschaft konnte niemals zu einem guten Ende führen, denn erst diese gibt die Grundbedingung für ein Gedeihen des Bauernstandes und der Nation. Indem Adolf Hitler durch rücksichtslosen Kampf gegen Marxismus, Liberalismus, Kapitalismus und alle zersetzenden Kräfte die Einheit des deutschen Volkes herstellte, rettete er den deutschen Bauern vor dem Untergang im drohenden Bolschewismus. Das neue Reich kann aber nur bestehen, wenn die neue Weltanschauung vom nationalen Sozialismus das ganze Volk durchdringt. Nur dann können große Aufgaben gelöst werden.

Es ist deshalb Pflicht des Bauern, eine grundsätzliche Umkehr vom Seitherigen zu vollziehen. Nörglern ist das Maul zu stopfen! Die Monarchie gehört der Vergangenheit an; der Blick ist nach vorn zu richten, jeder hat seinen Mann zu stehen, sich zu Blut und Boden zu bekennen. Nur über eine gesunde Bauern-, Raum- und Bevölkerungspolitik kann wieder eine Existenzgrundlage für das deutsche Volk errungen werden. Es ist keineswegs Aufgabe der nationalsozialistischen Regierung, populäre Maßnahmen durchzuführen, sondern es muß das Richtige zur Erhaltung und für die Zukunft des Volkes getan werden. Getragen von dem Glauben an die gesunden Kräfte im deutschen Volke, ist der Leitspruch aller unserer Handlungen: Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen! Beide Vorträge fanden den lebhaften Beifall der Versammlung.

*

Simmozheim, 4. Febr. Der Gedenktag der Nationalen Erhebung wurde auch hier würdig begangen. Nach dem Gottesdienst, an welchem SA, HJ und BdM und die Vereine geschlossen teilgenommen hatten, versammelte sich die Gemeinde auf dem Adolf-Hitler-Platz, woselbst Bürgermeister Schelle über die im ersten Jahre des Dritten Reiches geleistete Arbeit sprach. Anschließend fand in der „Sonne" die Wimpelweihe des BdM durch Ortsgruppenleiter Henne statt.

Obertalheim, 9. Febr. Die hiesige Gemeindeschafweide, die im Vorsommer mit 120 Stück und im Nachsommer mit 200 Stück befahren werden kann, wurde auf dem Rathaus für ein Jahr unter den gleichen Bedingungen wie das letzte Jahr verpachtet. Der Pachtpreis beträgt 450 RM.

Schönenberg, OA. Maulbronn, 4. Febr. (Verhaftung von Verbrechern). Zwei Verbrecher, die ein Auto und Juwelen gestohlen hatten, von Köln aus signalisiert waren und sich anscheinend nach hier verirrten, wurden von Landjäger Teich und Landjäger Aeckerle gestellt und verhaftet. Um Mitternacht, neben sich je einen Landjäger, wurden sie im gestohlenen Auto, wobei einer der Verbrecher sogar selbst fahren mußte, ins Amtsgerichtsgefängnis Maulbronn eingeliefert.

Böblingen, 4. Febr. Am 1. Februar fand die 7. Farrenversteigerung der Fleckviehzuchtverbände Herrenberg und Ludwigsburg statt. Im Versteigerungsverzeichnis waren 46 Farren aufgeführt, von denen 42 aufgetrieben waren. In knapp 2 Stunden waren sämtliche Farren versteigert, und zwar zu einem Durchschnittspreis von 676 RM. Die mit ersten Preisen prämiierten Farren erzielten einen Durchschnitt von 1025 RM, diejenigen mit zweiten Preisen 899 RM, die drittpreisigen Tiere brachten es auf einen Durchschnittspreis von 600 RM. Zwei nichtprämiierte Farren wurden zum Durchschnittspreis von 325 RM abgesetzt. Man konnte beobachten, daß die Käufer mit Recht der Milchleistungsabstammung besonderen Wert beimaßen.

wp. **Stuttgart**, 4. Febr. Der Jugendpfarrer der deutschen evangel. Kirche, Reichsjugendpfarrer Zahn, spricht am Mittwoch, 7. Febr., abends 8 Uhr, in der Stadthalle zur gesamten Jugend und Gemeinde.

wp. **Stuttgart**, 4. Febr. Soeben wird bekannt, daß der Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Sonntag, den 18. Februar, vormittags etwa 7 Uhr, im Hauptbahnhof in Stuttgart abfährt. Der Zug wird zunächst nach München geleitet, wo die Fahrtteilnehmer verpflegt werden. Anschließend wird der Zug geteilt nach Rosenheim bzw. Bayrisch-Zell fahren. In den letzten Tagen sind die Anmeldungen für den Sonderzug dermaßen zahlreich geworden, daß die erforderliche Teilnehmerzahl bereits heute fast erreicht ist. Eine große Anzahl von Unternehmern hat den einzelnen Teilnehmern zur Deckung der Selbstbeteiligungskosten usw. Beihilfen teilweise bis zur Höhe von 50 RM gewährt.

Rottenacker, OA. Ehingen, 4. Febr. Nachts um 10 Uhr brach in der Spinnerei und Weberei Rottenacker infolge Selbstentzündung der Rohmaterialien ein Feuer aus, das wegen der enormen Rauchentwicklung nur sehr schwer zu löschen war. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr, die mit Rauchmasken dem Brand zu Leibe ging, ist es zu danken, daß das Feuer die Gebäulichkeiten nicht ergriff. Der Schaden ist bedeutend; er dürfte aus zwei Drittel Sachschaden bestehen.

Tuttlingen, 4. Febr. Die Polizei hatte sich in jüngster Zeit häufig mit Betrunkenen zu beschäftigen, die teilweise Unterstützungsempfänger sind. Wer heute nichts anderes zu tun weiß, als seine Unterstützungsgelder in Alkohol umzusetzen und zum Abschluß des Tages auf der Straße oder zu Hause Radau zu machen, wird von jetzt ab wegen Ruhestörung grundsätzlich mit Haft bestraft werden. Daneben wird ein Verfahren wegen Unterstützungsvergeudung eingeleitet, das neben der Haftstrafe die Verhängung des Arbeitszwangs zuläßt.

Oppingen, OA. Blaubeuren, 2. Febr. Am Dienstag abend ereignete sich auf dem hiesigen kleinen Bahnhof der Nebenbahn Amstetten-Laichingen, der ziemlich weit abseits von der Ortschaft liegt, ein Raubüberfall. Als die Tochter des Bahnagenten auf dem Bahnhof das Licht anmachen wollte, wurde sie von Unbekannten überfallen und ihr Pfeffer in die Augen gestreut. Darauf wurde sie von den Tätern, die es offenbar auf den Raub der Bahnhofkasse abgesehen hatten, in den Abort eingeschlossen, wo sie nach kurzer Zeit bewußtlos aufgefunden wurde. Den Räubern, die unerkannt entkommen sind, kann nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen sein.

Ulm, 4. Febr. Durch die Neu-Ulmer Polizei ist ein betrunkener Handwerkergehilfe in Schutzhaft genommen worden. Der Säufer drohte durch seinen leichtsinnigen Lebenswandel völlig zu verwahrlosen. Seine Familie, besonders die Kinder, kamen in sittliche und moralische Not. Verwarnungen blieben ungehört. — Auch ein junges Bürschchen, das sich seinen Eltern gegenüber schon seit Jahr und Tag ungebührlich benimmt und sogar handgreiflich werden wollte, wurde bis zu seiner Besserung in Schutzhaft genommen.

SCB. **Ulm**, 4. Febr. Der ev. Gesamtkirchengemeinderat hat zur Sicherung der Fundamente am Hauptturm des Münsters die Verankerung durch Zuganker aus Chromnickelstahl beschlossen.

Eingesandt

Erklärung der deutschen Christen

Durch das Auftreten einer deutschen Glaubensbewegung ist in weiten Volkskreisen eine Beunruhigung eingetreten. Angstmacher und Gerüchtemacher sind am Werk, als wäre der Glaube an Christus oder das christliche Bekenntnis bedroht. Diese unnötigen Sorgen werden dadurch noch vermehrt, daß die „deutsche Glaubensbewegung" und unsere Bewegung „deutsche Christen" verwechselt werden. Aus dieser Verwechslung wird geschlossen, daß der „Unglaube" durch die deutschen Christen schon in die Kirche eingedrungen sei.

Demgegenüber ist folgendes festzustellen:

Die deutsche Glaubensbewegung ist eine rein private Angelegenheit solcher Volksgenossen, die dem Christentum ablehnend gegenüberstehen. Der Staat steht dieser Bewegung völlig neutral gegenüber. Nach Punkt 24 des Parteiprogramms gewährt er auch diesen Volksgenossen Freiheit ihres religiösen Bekenntnisses u. wendet sich schärfstens gegen alle Verketzerung oder gar Verfolgung solcher nichtchristlicher Volksgenossen um ihres Glaubens willen.

Die nationalsozialistische Partei steht auf dem Boden des positiven Christentums. Der nationalsozialistische Staat schützt die christlichen Kirchen. Ihr Bekenntnis bleibt unangetastet. Ihre Arbeit in Predigt, Sakrament, Seelsorge erfährt keinerlei Behinderung, sondern jeglichen Schutz und Förderung.

Die deutschen Christen sind eine innerkirchlich-evangelische Bewegung. Auf dem Boden der katholischen Kirche arbeitet eine Arbeitsgemeinschaft katholischer Deutscher in ähnlichem Sinn.

Die deutschen Christen stehen auf dem Boden der Bibel und des reformatorischen Bekenntnisses. Sie wollen keinen neuen Glauben, sondern neue Christen. Sie lehnen die Ueberschätzung der „Rechtgläubigkeit" und die lähmenden Streitereien um Glaubenssätze ab und ringen um ein lebenwirkendes Christentum der Tat in der Kraft des Herrn Jesus Christus.

Alle anderen Gerüchte über die deutschen Christen sind unwahr u. werden auch dadurch nicht wahr, daß sie von „allerchristlichsten" Blättern wie „Licht und Leben" u. a. verbreitet werden.

Um Verwechslung mit der „deutschen Glaubensbewegung" auszuschließen, nennen wir uns in Zukunft Deutsche Christen.

Schilling, Kreisleiter d. deutschen Christen

Vieh- und Fruchtmärkte

Viehpreise vom 2. Februar. Aalen: Farren 145—295, Ochsen 290—360, Kühe 120 bis 335, Kalbeln und Jungvieh 70—325, Kälber 32—40, Stiere 160—270 RM. — Güglingen OA. Brackenheim: Kühe 200 bis 300, Kalbeln 240—350, Jungrinder 70 bis 180 RM.

Schweinepreise vom 2. Februar. Aalen: Milchschweine 14—18 RM. — Crailsheim: Milchschweine 13—19, Läufer 23 bis 36 RM. — Ilshofen: Milchschweine 12 bis 20 RM. — Mergentheim: Milchschweine 14—22,50 RM. je pro Stück.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Heute abend 8²⁰ Uhr zum letzten Mal

„ZWEI GUTE KAMERADEN"

mit **Fritz Kampers und Paul Hörbiger.** Ein Militärschwank aus alter Zeit. Jeder gediente Soldat muß diesen Film gesehen haben. In der Einlage spricht der berühmte Berliner Rundfunkkomiker Lommel, der vor kurzem über den Südd. Rundfunk zu uns sprach.

In der Wochenschau das Fußballänderspiel Deutschland-Schweiz

Die bewährten

Esch-Original-

Dauerbrand-Öfen

von der Bezirks-Vertretung

Carl Herzog, Lederstraße

Sprengstoffe
Sprengkapseln
Zündschnüre
zum Stockholzmachen
Gerhard Paulus, Liebenzell
Fernsprecher 15

Sie sind zu dick!

Herz, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. **Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein.** Beginnen Sie noch heute mit der fettzehrenden „*Reinin*"-Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „*Reinin*".

Brennessel-
und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden.
Flasche Mk. 1.35
bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Günstiges Angebot.
Habe verschiedene gebrauchte, sehr guterhaltene
Maschinen
zu billigen Preisen abzugeben
Ernst Kirchherr, Bürobedarf
Fernruf 615

Suche eine
2-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör, auf 1. od. 15. März.
Schriftliche Ang. mit Preisangabe unter **B. B. 29** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alle Strümpfe
werden von Strumpfklinik sachgemäß haltbar u. billig angestrickt, angefohlt sowie Fallmaschen aufgenommen. Vorrüße nicht abschneiden!
Lise Eberhard
Hengstetter Gäßle 14.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes

Franz Knapp
Lehrer
Hilde Knapp
geb. Lang
Vermählte
Calw Stuttgart

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege / Ebenezer-Saal.

Freundliche Einladung
zu unserer

Evangelisations-Woche

vom 5. bis 11. dieses Monats.

Redner: Evangelist Fabriz aus Ulm

Themen:
Die große Gottesstunde
Eine dringliche Bitte an jeden Volksgenossen
Finstere Mächte und deren Besiegung
Meine Lebensgeschichte
Was soll ich mit Jesus machen
Lebenswerk und Ziel
Ein teures Reformationserbe

Die erste Versammlung Montag abend 8 Uhr mit Lichtbilder-Vortrag

Ab Dienstag nachmittag 3 Uhr: Bibelstunde.